

Meerseburger Zeitung

Verleger: Carl Schmidt, Meerseburg. Druck: Carl Schmidt, Meerseburg. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Postamt: Meerseburg. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 10 Pf. pro Stück.

Meerseburger Kurier

Verleger: Carl Schmidt, Meerseburg. Druck: Carl Schmidt, Meerseburg. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Postamt: Meerseburg. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 10 Pf. pro Stück.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meerseburg.

Mittwochsausgabe Meerseburg, den 28. November 1928 Nummer 280

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Neues in Kürze.

Die Finanzlage der Reichsbahn ist laut Bericht über die Verwaltungstätigkeit vom 20./27. November sehr angespannt. Die Abfuhr der Reichsregierung, für Reichsbahn und damit auch für die Bundesstaaten die Notwendigkeit einzuführen, würde jährlich etwa 200 Millionen Reichsmark und eine neue Zersplitterung nötig machen. Der Bericht wendet sich ferner eindringlich gegen die mit öffentlichen Mitteln betriebene Förderung der Konkurrenz des Autoverkehrs gegen die Bahn, die ebenfalls zu einer Erhöhung der Finanzlast der mit Reparationen fast belagerten Reichsbahn führt.

Die Anwesenheit und Arbeiter der Reichspost hielten in Berlin Verhandlungen zur Vorkonferenz ab. Die bisherigen Vorkonferenzen wurden allgemein als viel zu niedrig bezeichnet. Forderungen wurden noch nicht formuliert.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags lehnt mit dem Stimmen der Regierungsparteien folgende Entschließung ab: „Die Reichsregierung soll ersucht, mit aller Beschleunigung dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch den die jetzt noch nicht versicherten Betriebe und Tätigkeiten in die Unfallversicherung einbezogen werden.“

In Ergänzung des Deutschland-Antrages ist dem Reichstag auch ein demokratischer Antrag zugegangen, der die Reichsregierung mit größter Beschleunigung, jedenfalls noch vor Beginn der Haushaltsberatungen einen Gesetzentwurf vorlegen soll, durch den das in der Regierungserklärung abgegebene Versprechen auf angemessene Verbesserung der Arbeitslosenverhältnisse und der Arbeitslosenversicherung erfüllt wird.

In den Meldungen, daß von russischer Seite die Erneuerung des Generalabkommens von 1925 zum deutschen Vorkonferenz in Moskau geordert worden sei, wird nunmehr in aller Norm erklärt, daß von russischer Seite niemals ein derartiger Wunsch laut geworden ist.

Die Stadtverordnetenversammlung Saarbrücken nahm anlässlich des Jahrestages der Bildung des Saarlandes eine Resolution an, in der energisch baldige und vorbehaltlose Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem Reich verlangt wird.

Lord Londner „Morningpost“ erhielt Chamberlain anlässlich der Abschaffung eines Antes eine Fülle von Glückwünschen. Briand telegraphierte, er hoffe, daß Frankreich und Großbritannien weiter einig bleiben, der deutsche Außenminister Stresemann sprach von seiner Hoffnung, daß Chamberlain weiter für den Frieden und die Völkerverständigung arbeiten werde.

Der Pariser „Temps“ meldet, daß die französische Admiralität sich in einem dem Ministerium unterbreiteten Memorandum für die Schaffung einer besonderen Küstenflotte ausgesprochen habe. Das heißt, verdeckte Küstenflotte. Die Sonnenflagge der neuen Küstenflotte soll jedenfalls nicht der Gesamtmarine der französischen Kriegsmarine zugesetzt werden.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die Militäraktion in Griechenland gegen die Anarchisten hat bis Montag an über 3000 Verhaftungen von Banditen geführt. Die Grenzübergänge bleiben weiter gesperrt.

In Bulgarien soll es zu Zusammenstößen zwischen Anhängern des Kommandanten Michailoff und bulgarischen Truppen gekommen sein. Das Feuer sei auf südwestlichem Gebiet hörbar gewesen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der britische Vorkonferenz hat dem Minister eine weitere lange Rede gehalten, in der die in den japanischen Verhandlungen mit Hinblick eingetretene Stellung erörtert wurde. Es heißt, der Vorkonferenz drückte die Hoffnung aus, Großbritannien und Japan würden auch weiterhin in dieser Frage im Einvernehmen bleiben. — Die kürzliche Nachricht von englisch-japanischer Zusammenarbeit in China scheint sich damit zu bestätigen.

Der amerikanische Vorkonferenz hat sich laut Anzeichen, daß die Bekämpfung der fremden Einwanderung auch auf Lateinamerika, Mexiko, die Philippinen und Kanada ausgedehnt werde.

Aufklärung Amerikas über Elfaß-Lohringen.

Vortragsgesellschaft des elsässischen Abgeordneten Dahlet.

...vor Paris wird aus Straßburg gemeldet: Ein bekannter amerikanischer Besucher hat mit dem autonominischen elsässischen Abg. Dahlet einen Vertrag über die Veranstaltung einer Vortragsgesellschaft durch Amerika abgeschlossen. Dahlet soll auf dieser Reise Vortrag über die Ursachen und Ziele der autonominischen Bewegung im Elfaß halten.

Die bloße Tatsache dieser Vortragserforderung ist allein schon höchst bedeutsam. Denn sie zeigt, daß Amerika die Geschicklichkeit der Elfaß-Lohringer gegenüber bezüglich der Volksgemeinschaft Elfaß-Lohringen begehren hat, und daß amerikanische Missionen und Interessen für die elsässische Frage nachgewiesen ist. Wenn vollends der temperamentalvolle und nicht durchsichtige amerikanische Abg. Dahlet — mit Danken für sein ihm Ausführenden in dem Artikel „Von Stendal zu Stendal“, — erst einmal in Amerika Frankreichs Gewaltregiment über Elfaß-Lohringen offen zu fördern beginnt, so wird das als ein höchst gefährliches und unerwünschtes Propaganda für das Reichstrüben Elfaß-Lohringen machen und darüber hinaus das Ansehen des heidnischen Frankreich schwer schädigen, das jenseits in Amerika nicht mehr existiert.

So kann die Vortragsgesellschaft nicht nur für Elfaß-Lohringen, sondern für die gesamte europäische Frage durch Verhärterung der amerikanischen öffentlichen Meinung gegen Frankreich sehr schädlich wirken. Der Vortrag, der die Wahrheit zeigen muß, wird die Reise sehr unangenehm sein.

Amerikanische Flottenkonferenz-Einladung an England.

Der Vorsitzende des Marineausschusses des amerikanischen Kongresses hat an den britischen Erminister Baldwin ein Telegramm geschickt, in dem er eine gemeinsame Konferenz von Mitgliedern des britischen Parlaments und des Marineausschusses des Kongresses ansetzt, um die Frage der Gleichheit der Seestreitkräfte beider Staaten in allen Kriegsschiffklassen, die von den Beschlüssen der Washingtoner Konferenz nicht berührt worden sind, zu prüfen. Das Telegramm schließt mit, daß die Konferenz nach dem 3. März in Kanada zusammenzutreten sollte. Nach Beendigung der Beratungen würden die beiden Delegationen ihren Regierungen Berichte vorzulegen haben.

In einer Unterredung erklärte Britten, er habe sich zu diesem Telegramm entschlossen, im Hinblick auf die Rede des Erministers vom 13. November, in der er den Wunsch nach häufigeren persönlichen Unterredungen zwischen britischen und amerikanischen Vertretern zur Förderung des gegenwärtigen Verständnisses ausgesprochen habe.

Man muß annehmen, daß die Einladung nicht ohne Wissen der amerikanischen Regierung, sondern in voller Uebereinstimmung mit ihr, erfolgt ist. Auf jeden Fall ist sie der erste Schritt, um die durch das englisch-französische Flottenabkommen hervorgerufene englisch-amerikanische Spannung zu beseitigen, was von allergrößter Bedeutung für die gesamte politische Weltlage wäre.

Die Deutsche Volkspartei gegen die Verteilung der Ruhrunterstützungen.

Seit heute wird eine von der Deutschen Volkspartei angeregte Sitzung des Reichskabinetts stattfinden, in der die Bedenken der Deutschen Volkspartei gegen die Verteilung der Ruhrunterstützungen durch den preussischen Volksminister zur Sprache gebracht werden sollen. Nach dem sozialdemokratischen Pressebüro ist die volksparteiliche Kritik an der Unterfertigung in erster Linie gegen Wegfall der Bedürftigkeitsprüfung. Die Kritik wird in der heutigen Kabinettsitzung von Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius vorgetragen werden.

Zu der volksparteilichen Kritik an der Verteilung der Ruhrunterstützungen durch die angelernten Metallarbeiter bemerkt das Zentrumsmagazin „Germania“: Dieser Vorstoß kommt deshalb etwas unerwartet, weil die von Minister Hirschler herausgegebenen Richtlinien im Reichskabinettsamt in weitestlicher vorher bekannt waren, und auch dem entgegen, was der preussische Ministerpräsident Bauer der Reichsregierung in einer gemeinsamen Erklärung als die Absichten der preussischen Regierung mitgeteilt hatte. Die preussische Regierung vertritt dem volksparteilichen Vorstoß gegenüber die Auffassung, daß die von ihr im Auftrag des Reiches durchgeführten Ruhrunterstützungen eine Sonderaktion darstellen, die den Bestimmungen der Fürsorgepflichtverordnung nicht unterliegt.

Zu der Meldung eines Berliner Blattes von einem durch das Zentrum oder die Sozialdemokratie geplanten Notgesetz zur Erzwingung der Arbeiterlosigkeit

Starke Zunahme der Arbeiterlosigkeit

Die zunehmende, durch die Jahreszeit bedingte Einstellung der Arbeiterarbeiten in der Landwirtschaft, im Baugewerbe, in den Bergwerken und in den anderen Saisongewerben, hat in der Zeit vom 1. bis 15. November zu einer weiteren erheblichen Steigerung der Arbeiterlosigkeit geführt. Auch die Abwanderung in der norddeutschen Grenzzone hat die Bestimmungen der Fürsorgepflichtverordnung nicht unterliegt.

Die Verteilung der Ruhrunterstützungen der Betriebe erklärt das Berliner Zentrumsmagazin, daß diese Verteilung, soweit das Zentrum in Frage komme, nicht zuträfe. Auch befinden sich zwischen den genannten Parteien keinerlei Abmachungen in dieser Richtung, noch hätten überhaupt Verhandlungen stattgefunden.

Die Verhandlungen im Eisentonsfikt.

Während der neulichen Verhandlungen ergaben sich noch ein Schwierigkeiten, zu einem Einverständnis zu kommen. Die Arbeitgeber wollten die Verhandlung zu einer Einigung führen. Jedoch erklärten die Gewerkschaftsführer, an dem Vorschlag des Regierungsvizepräsidenten Bergmann vom 10. November und an ihrem Erklärungsverständnis hierzu festhalten zu müssen. Es beten die Arbeitgeber, im Laufe des Mittwochs hierzu nochmals mit ihren Mitglädern besonders Stellung zu nehmen. Die Gewerkschaften glauben, daß die Verhandlung die beste Grundlage, die Bewegung für beide Teile zu einem günstigen Erfolg zu führen.

Da beide Parteien sich zum Stillstehen verpflichtet haben, konnte über den Stand der Verhandlungen nichts Zuverlässiges in Erfahrung gebracht werden.

Wie ein Berliner demokratisches Blatt meldet, sind die Gewerkschaften bereit, den Vorschlag des Regierungsvizepräsidenten Bergmann in Düsseldorf anzunehmen, der für die Wiederannahme der Arbeit eine Zwischenlösung vorschlägt, wonach die Arbeiter zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen, bis das Reichsarbeitsgericht entschieden hat.

Starke Zunahme der Arbeiterlosigkeit

In der Ruhrunterstützung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der gleichen Zeit von rund 93 000 auf 99 100 (85 000 männliche und 15 500 weibliche) oder um 6,5 v. H. gestiegen.

Russische Bauern vernichten Leninbilder.

Wie der Moskauer „Kurjer Poranny“ meldet, sind in Wilna Nachrichten über einen Baueranstand in dem sowjetischen Bezirk Sibirsk verbreitet. Die Bauern ermordeten in dieser Gegend die Sowjetfunktionäre und die Nebentatler der kommunistischen Anstalten. Ueberdies wurden in mehreren Dörfern die Gebäude der Sowjet-Einrichtungen demoliert und die Sowjetbilder vernichtet. Viele Truppen sollen den Anstand niedergeworfen und 600 Personen verhaftet haben. Auf Seiten der Anständigen werden viele Tote und Verwundete gezählt.

„Doch das Unglück schreitet schnell...“

Dem jetzigen Reichswirtschaftsminister, Dr. Curtius Vöpp, kann man wirklich nicht nachsagen, daß er eine „rational“ und vollends arbeiter- oder gewerkschaftsfeindlich sei. Er hat das Gegenteil u. a. auf dem gewerkschaftsrechtlichen in Hamburg gehalten, und er konnte mit Recht in der gegen abgehaltene Zentralvorstandssitzung der Volkspartei von sich geben, daß er „in der Vergangenheit den Wiederkauf der Arbeits- und Kaufkraft der Massen und die Anteilnahme der Arbeiter am steigenden Ertrag der Wirtschaft für notwendig gehalten und unterstützt habe“. Und trotzdem hat er auf ebendieser Zentralvorstandssitzung erklärt:

„Selbstlos und ohne Rücksicht nicht weiter steigen, wenn die Konkurrenzfähigkeit auf lebenswichtigen Gebieten der deutschen Produktion nicht völlig aufgehoben werden soll.“ Bei anderer geheimer Konjunkturbeobachtung eine allgemeine Völkervermehrung ein „Unglück“, für Finanzminister eine Schädigung der Gesamtwirtschaft.“

Er hat diese Auffassung auch sehr eingehend begründet, indem er betonte, daß die gesamte Reichsregierung einmüchtig — also durchaus einschließlich der sozialistischen Minister — das „Nachlassen der Konjunktur“ und „den Ernst der Wirtschaftslage“ anerkannt habe, und indem er insbesondere „den drückenden Kapitalmangel“, die Höhe der deutschen Zinssätze“ in einzelnen Darlegungen. Dabei wies er auf einen besonders wichtigen Punkt in dem ganzen Bild hin, der sehr häufig übersehen wird: daß „zur Finanzierung der Aufnahme des natürlichen arbeitsfähigen Bevölkerungszuwachses in den letzten Jahren und 18 Milliarden Mark“ erforderlich waren.

Und 18 Milliarden Mark in rund 5 Jahren, also rund 3 1/2 Milliarden Mark in jedem Jahr allein dazu, um die jungen Rekruten des Zuleistungsalters in das Wirtschaftslieben einzuführen! Und das trotz dieses unabweisbaren Kapitalmangels die Aufgabe nicht in beiderseitiger Weise gelöst werden konnte, zeigt die Zahl der Arbeitslosen, von der sehr viele und sehr ernste und durchaus nicht schwärzlerische Wirtschaftsexperten befürchten, daß sie im Laufe dieses Winters eine geradezu erschreckende Höhe erreichen wird. Das Wunder aber, daß die Wirtschaft überhaupt diese 18 Milliarden zur Arbeitsbeschaffung für den Nachwuchs unseres Volkes aufbringen konnte, gelang keineswegs aus eigener Kraft der Wirtschaft, sondern durch den durch Verschwendung der Reich unseres Volkvermögens an das Ausland.

Man erklärt also dieser durchaus arbeiterfeindliche Wirtschaftspolitik, eine neue Wohlwolle und die aus ihr unvermeidlich folgende Steigerung der Selbstkosten und Preise würde die deutsche Konkurrenzfähigkeit „auf Lebenswichtigen“ Gebieten der deutschen Produktion aufheben“ (nicht nur erwidern) und „ein Unglück“ bedeuten. Was aber sieht man hinsichtlich Vorkonferenzanträge in der sozialistischen Wirtschaft, wofür man nun kauft, und Vorkonferenzanträge in der sozialistischen Wirtschaft, bei Post und Eisenbahn usw.

Gleichzeitig eine Selbstgesprächspraxis — derselben von dem „Nachlassen der Konjunktur“ und „den Ernst der Wirtschaftslage“ überzogenen Reichsregierung und insbesondere des sozialistischen Reichsarbeitsministers (der selbst das Nachlassen der Konjunktur auch an anderer Stelle ausdrücklich anerkennt hat) — die immer neue Vorkonferenzen benötigt, die man jedem gönnt, wenn sie eine wirkliche Verbesserung brächten, die aber dem Arbeiter ja doch nichts nützen, weil die unermesslichen Preis-erhöhungen sie wieder zerstören. Die Regierung mit also das Gegenteil dessen, was über einen Uebererregung nach richtig und notwendig wäre. Statt das „Unglück“ zu verhindern, führt sie es wider besseres Wissen aus parteibemagten Gründen immer näher und betrübter es.

Wohlmeinend trotz einer Döhlheit von Sozialministerreden eine öffentliche Finanzabrechnung, eine Bewilligungsbereitschaft in Reich und Ländern und Gemeinden, als ob wir

das Geheimnis der mittelalterlichen Alchemie, das Goldmachen, entdeckt hätten. Und dabei zehnten von Millionen, Millionen und Hunderten von Millionen auf der ganzen Welt. Und obendrein wägen, wägen, wägen, wägen, wobei die Mittel fehlen, können, um die mit Sicherheit zu erwartende Millionen durch mehr Arbeitslosen vor der bittersten Not zu bewahren.

Da hat der fortschreitende und aus seiner politischen Kalkulation herauszuführende Ministerpräsident Spiel (Zentrum) dieser Sache ein ganz gefährliches Wort geprägt: er sprach unter allgemeiner Drohung gegen die Eisenindustrie des Reichs von der Gefahr einer zweiten Revolution. Natürlich besteht diese Gefahr, wenn man aus parteipolitischen Gründen in der Arbeitererschaft immer neue Forderungen und Forderungen macht, die man nach Lage der Sache nie zu erfüllen kann, und wenn man das Wort, wiederum aus parteipolitischen Gründen, durch die jegliche Lohn- und Ausgabenpolitik immer schneller und immer tiefer in „das Unglück“ hineintreibt. Daß die Verwirklichung eines gescheiterten und verzweifelnden Volkes sich in Gewalttätigkeiten Luft macht, wäre wahrlich kein Wunder.

Aber ein Wunder ist es — trotz allem, was man nachher von der ungeschicklichen Entartung und Negierungsumfähigkeit unersetzlicher parlamentarischer Systeme weiß — daß gerade die Parteien, die ihre Arbeiterfrömmlichkeit so laut betonen, nicht völlig Verantwortungsfähigkeit oder wenigstens fasteigentliches Selbstbehaltungsvermögen haben. Dem Volke, der Arbeiterchaft, endlich zu sagen, daß diese zweite Revolution das Einzige wäre, was geschehen könnte, daß sie „das Unglück“ nur ins Ungeheuerliche steigern würde. Denn saßen etwa die sozialistischen Verbände des Reichs, der Länder, der Kommunen bessere Vögte als die Privatindustrie, als beispielsweise das Vennauer, und könnten sie bessere Vögte zusetzen, durchaus nicht. Und selbst wenn es gelang, die Wirtschaft des Reichs sozialistisch zu gestalten, so würde dadurch auch nicht ein einziger Pfennig mehr in die Taschen kommen zur Auszahlung höherer Löhne. Dadurch würde „das Nachlassen der Konjunktur, der Ernst der Wirtschaftslage“ und „die Konkurrenzfähigkeit auf lebenswichtigen Gebieten“ auch nicht um das Geringste abnehmen.

Das genaue Gegenteil wäre der Fall. Denn jede neue Revolution schafft neue Unfreiheit, neue Zusammenbrüche, neue Störungen der Volkswirtschaft, ganz abgesehen davon, daß sozialisierte Wirtschaft keineswegs besser arbeitet und also auch den Arbeiter nicht besser beschaffen kann als private Wirtschaft. Und vor allem: der ganze Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft ist — wie nicht nur der Minister und das ganze letzte Reichskabinett, sondern das ganze Volk weiß — mit Hilfe der Auslandslieferungen erfolgt. Der ganze Auslandsertrag aber — und mit ihm die eben erst niederrückende Sicherheit der Währung und die Ruhe vor Gewaltmaßnahmen der Reparationsgläubiger ähnlich dem Aufreißdruck wären nie weggefallen.

Als eine neue Revolution und Sozialisierung und Volkswirtschaft, ist in der politischen Hinsicht eine fürchterliche Gefahr. Die drohende Lage unseres Volkes, eine Gefahr und Katastrophengefahr, für die kein Wort der Verzweiflung groß genug ist. Und damit nur ein Augenblick an die 18 Milliarden

den, die zur Einstellung des Nachwachses in das Wirtschaftsleben in den letzten 5 Jahren nötig waren, dann weiß man: neue Revolution oder „kalte“ Sozialisierung würde durch Abschneidung der jeglichen Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten die Existenzansätze der daranhängenden völlig zerstören.

Es genügt nicht, eine neue Revolution zu verhindern. Sondern die, die uns heute regieren und die Lage der deutschen Wirtschaft wirklich burchaus erkennen, haben die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die vom Wirtschaftsvertreter der Reichsregierung so klar ausgesprochenen Gefahren eines Wirtschaftsaufschlusses vermieden werden. Denn wozu werden wir überhaupt regiert, wenn die Regierung, wie ihr Wirtschaftsvertreter selbst sehr offen und sehr richtig andeutet, die Lage des gesamten Volkes nur verschlechtert, statt verbessert? Von der letzten

Reichswirtschaftsrat / Koalitionsverhandlungen

Im Reichstage stand gestern der Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat zur ersten Beratung. Reichswirtschaftsminister Dr. Gumbel leitete die Besprechung durch eine kurze Erklärung ein, in der er darauf hinwies, daß der Entwurf schon vom letzten Kabinett vorgelegt, aber wegen der Reichsausschussung nicht verabschiedet worden sei. Als in der Debatte der Kommunisten das Wort nahm, um die Vorlage als Bürgerlohn-Produkt zu verdammen, lernte sich der Saal.

In der Wandelhalle war es interessant, denn hier wurden eifrig die Ansichten für die Bildung der großen Koalition besprochen, die jetzt ernstlich in Angriff genommen werden soll. Beim Reichstanzler Müller waren schon die Führer der in der Regierung vertretenen Parteien versammelt. Als sie nach einer kurzen Besprechung, konnten sie noch nichts Entscheidendes mitteilen. In der Vorbesprechung beim Reichsminister, der vorher eine Besprechung mit dem Reichspräsidenten hatte, ist schließlich vereinbart worden, daß am Freitag dieser Woche die Beratungen über die endgültige Bildung offiziell beginnen sollen. Die Koalitionen werden am Mittwoch und Donnerstag sicherlich wieder nach der Lösung durch die Auffassung von Müllern, Mindestprogrammen und dergleichen dafür sorgen, daß es mit der Koalitionsbildung nicht allzu schnell geht. Es wäre in auch ein ungeschickliches

Neue Richtlinien für die Beamtenlaufbahn.

Gestern hat im Reichsinnenministerium unter Vorsitz des Ministers Geering eine Besprechung mit den Beamtenorganisationen stattgefunden, die die Beamteninteressen betreffen. Diese Richtlinien sollen die Bestimmungen für den Eintritt in der Vorbereitungsstufe, die planmäßige Anstellung und die Beförderung der Beamten aller Laufbahnen vor. Dazu gehören Bestimmungen über

Die Schulvorbereitung für jede Laufbahn, für den unteren und einfachen mittleren Dienst soll sie in der Vorbereitungsstufe für den höheren Dienst in der Unterprimarstufe einer neunstufigen höheren Lehranstalt, für den höheren Dienst in Abiturium nebst abschließender Hochschulbildung bestehen.

Derzeit ist schwebend ob eine Anstellung in der Vorbereitungsstufe im Stande werden die Bedingungen für den Aufsteig angegeben. In den Beförderungssprüfungen sollen die Beamten nur nach dem dienstlichen Bedürfnis einsteigen können. Es kann sich also nicht jeder werden,

Politik haben die Arbeiter nur höhere Lohnansprüche und dafür höhere Preise und größere Arbeitslosigkeitserfahrungen, das Gegenwort aber wird auf wirtschaftliche und gesamtstaatliche Klippen getrieben, von denen es niemals bei wieder herunterkommt. „Wie lange noch, Catilina, wird du unsere Geburde misbrauchen?“ schreie er einst der größte Staatsmann des Roms, der die Pläne des Volkes von dem Minister Catilina entwarf. „Wie lange noch?“ bejahen auch die millionenfähige Seelen unseres Volkes, die Vermittlungen und Besonnenen ohne Unterschied der Verne und Parteien, die Führer der heutigen Regierung, die Sozialisten und ihre Nachfolger zu fragen. Denn sie sehen oder ahnen den Abgrund und wollen sich nicht in ihn hineinwerfen lassen.

Dr. S. G. I. e.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Heute, nach dem Reichstag den Jahreswechsel mit einer vollkommenen Regierung erloß.

Im Sitzungssaal hatten inzwischen die Vertreter der Parteien sich über die Verhandlung zur Wirtschaftsratsvorlage erklärt. Die Vertreter der Wirtschaftspartei, der Christlich-Nationalen Bauernpartei, der Deutschen Volkspartei beschließen sich ihre einheitliche Stellungnahme gegenüber den Verhandlungen vor. Die Vorlage wurde dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Ebenso die Handwerksvereine, die die direkte Wahl zu den Handwerksämtern und die Eintragung der Handwerksbetriebe in ein „Handwerksverzeichnis“.

Als die Sitzung gerade geschlossen war, und noch viele Menschen im Saale saßen, wurde über die Prüfung der großen Publikationsströme ein großes Stoffpaket herabgelassen, das die Aufschrift trug: „Wohi und das Recht auf Arbeit! Die Masse der Arbeitlosen ist ein nationaler Schandfleck. Wir fordern von allen Volksparteien die Durchföhrung des Art. 169 der Reichsverfassung mit Hilfe des Gesetzes. Laten sind erforderlich!“

Die Angelegenheit vollzog sich ohne allen Sturm. Die Demonstranten leisteten auch keinen Widerstand, als nach einigen Minuten der Reichstagsdiener das Plakat beschlagnahmte.

Sondern muß warten, bis und ob ihm die Beförderung dann anrül.

In der Sitzung sprach sich der freierwerbsschaffende Allgemeine Deutsche Beamtenbund gegen das Verlangen des Deutschen Beamtenbundes aus, das Abiturium für den gehobenen mittleren Dienst zu fordern, und plädierte für die Einführung des Besoldungsbeschlusses. Man verlangte ferner, daß zu den Beförderungsprüfungen sich alle Beamten melden können. Zur Durchführung dieses Beschlusses des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes werden die Beamtenorganisationen bereit sein, die sich als Vertreter der Regierung und der Beamtenorganisationen beteiligen wollen, um die vorgelegten

Die gebräute Kabinettsitzung besetzte sich auch mit dem Aufbruch. Nach der Sitzung fand eine längere Besprechung des Kanzlers mit den preussischen Ministerpräsidenten statt.

Freunden wird durch seine behördlichen Anordnungen im Aufbruch nunmehr gleichfalls für eine schnelle Verändigung hinwirken. Im anderen Falle müßten neue Reichsgesetze flüchtig gemacht werden.

Im Reichstagsauschuß für Liquidationsgeschäften

Das Reichstagsauschussmitglied über den Lebensbild über den Stand der Entscheidung. Bis zum 20. November seien von den rund 100 000 Schenkungsschuldungsstellen 55 152 Fälle mit einem Grundbesitz von 20 000 RM und 10 000 Fälle über 20 000 RM erledigt worden, insgesamt also 71 556 Fälle. Die Arbeitslast des Reichstagsauschusses sei ganz besonders durch den über alles Erwarteten gezeichneten Zustrom von Fällen. Seit Inkrafttreten des Gesetzes seien bis Ende Oktober 224 000 Schreiben eingegangen, die zum größten Teile einen ganz unfruchtbaren Schriftwechsel veranlassen und den Gang der Arbeiten beeinträchtigen. Der Personalbestand, der im März des Jahres 76 Köpfe betragen habe, sei auf 1213 Köpfe vermehrt worden, insbesondere auch durch Beamte der Finanzverwaltung.

Trauer einer für Admiral Scheer am 30. November.

Die Trauerfeier für Admiral Scheer findet am 30. November 11.30 Uhr nachmittags in Weimar statt. Die Vertretung des an der Teilnahme verhinderten Reichswehrministers wird der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. G. Raeder, übernehmen. Von dem Intendanten „Geflügel“, dessen Kommandant der Verstorbenen in den Jahren 1907—1909 war, wird der Kommandant und eine Abordnung der Besatzung teilnehmen. Auf Verzicht des Reichswehrministers legen am Tage der Beisetzung die Schiffe und Fahrzeuge der Reichsmarine die Flagge auf Halbmast.

Der Marineattaché bei der britischen Botschaft in Berlin hat gestern vormittag im Namen des Chefs der englischen Admiralität dem Chef der Reichsmarine die Beileid ausgesprochen.

Sachverständigenkonferenz im Januar.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Sachverständigenkonferenz ist gestern in Paris in Paris in getrennter Sitzung des französischen Ministerrates ausgeschrieben worden. Freilich sind in der ersten Januarwoche die Sachverständigen zum Zwecke zusammenkommen.

— Allerdings erstreckt sich die Einigung nur darauf, daß überhaupt eine Sachverständigenkonferenz stattfinden. Ueber die Höhe der Reparationsbeiträge selbst ist man von einer Einigung himmelweit entfernt. Man ist sich noch nicht einmal über die Sollmengen der Sachverständigen einig, wie folgende Nachricht zeigt:

„Die Donner „Times“ meldet aus Paris: Wenn bis zum Inkrafttreten des Versaillesvertrages keine Vereinbarung über die Sollmengen der Sachverständigen erzielt werde, worüber allein noch Auffassungsverschiedenheiten zwischen Paris und Berlin bestehen, dann würde Frankreich den von der direkten Auszahlung müßte. Paris habe Stresemann bereits eingeladen, sich kommen zur Vorbereitungslegung möglich zu machen.

Der belgische Ministerpräsident traf gestern unerwartet bei Volmar ein und hatte mit ihm eine Besprechung über die Reparationsleistungen. Belgen leisten die Hälfte seiner Forderungen an Deutschland rundum ab.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant

einen Abgang des Inhaltes erlebte, der nun das Haupt seines Ohrs leuchtete. Barrington wurde verurteilt und nach dem aufständigen Straflager Soltau Bay deportiert. Dort beugte er die langen Wachenstunden, die schwere Ironie der Welt, die er dort am Diktator. Aber seine Gebärde waren wohl nicht so bedeutend, wie seine Taten. Der König der Däbe war kein Diktator! Immerhin hat eines seiner Erzeugnisse Aufnahme in die „Fünftägige Verbercher“ gefunden. Die nachfolgende Stelle daraus beweist, daß Barrington, wenn auch kein Diktator von Gottesgnaden, so doch ein Mann von Humor war: Ich war ein Dieb, doch iching ich niemand tot, Und eines micht ihr mir schon zugeteilt: Ich ging nach Rom, das Herrschende seiner Forderungen an Deutschland rundum ab.

Hochschulnachrichten.

Köln. Für das Fach der Chirurgie habilitierte sich in der medizinischen Fakultät der Universität Köln Dr. med. Hans Bonner, Assistenzarzt der chirurgischen Klinik.

Wien. Am 23. November verließ Universitätsprof. Dr. med. Paul Albrecht, einer der hervorragendsten Wiener Chirurgen im Alter von 55 Jahren.

Sudapest. Der Ordinarius und Direktor der 1. Gynäkologischen Klinik an der Universität Budapest Prof. Dr. Paul Rubinig ist am 23. November im Alter von 58 Jahren gestorben.

Marburg. Der a. o. Professor Dr. Bruno Sandberger in Leipzig hat einen Ruf an den Lehrstuhl der semiotischen Biologie an der Universität Marburg als Nachfolger des emerit. Prof. F. Jenon erhalten und angenommen; seine Ernennung zum ordentlichen Professor in Marburg ist bereits erfolgt.

Kiel. Der a. o. Universitätsbibliothekar in Kiel ist der Bibliothekar Dr. phil. Heinrich Gies zum Bibliothekar ernannt worden.

Ein Gentlemanbild vor hundert Jahren.

Von unserem Londoner Vertreter.

Die „Londoner Times“ hat eine ständige Rubrik, „Wanderer der Times des Jahres 1828“. Jeden Tag erzählt sie eine Anekdote aus ihrer Ausgabe vor genau hundert Jahren aus und bringt sie mitten zwischen den Tagesmeldungen der Gegenwart. Es gewährt mit Vergnügen, diese gallantesten „Festlichkeiten“ zu verfolgen. Man sieht über das, was vor hundert Jahren die Gemüter bewegte, und man bekommt einen Begriff von der Bedeutungslosigkeit dieser, was uns heute erbit. Die Festüre dieser kleinen Anekdote aus der Tagesgeschichte einer verurteilten Zeit hat ihren Wert. Sie legt die Hand an die Vergangenheit den Sinn für Perspektive. Im übrigen bligt aus diesen längst verstrichenen Nachrichten zumeilen prächtige Lebensweisheit oder unbedeutende Ironie auf, das das Herrinnen in der Höhe doppelt lohnend macht. So lese ich heute:

Gestern hat in London im Alter von 81 Jahren der frühere Polizeikommissar des Bezirks Worship Street, Dr. William Armstrong, Er war es, der den berühmten George Harrington verhaftete.

Das ist alles. Als Nachruf für einen zweifellos hochangesehenen Bürger und Justizbeamten nicht gerade erforderlich. Aber dennoch: welcher Inhalt in wenigen Worten! Hier haben wir heute Lebensweisheit und Ironie. Die Lebensweisheit, heute so gültig wie vor hundert Jahren: „Wilde dir nichts ein auf deine Ehrbarkeit und Bürgergüter und Magistrate, wenn du nichts weiter tunen willst, als ein Bräuer Bürger und tüchtiger Polizeikommissar zu sein, du auf einen ewigen Verlorne keinen Anspruch, und die Spuren deines mühseligen Erdendallens sind verweht bald nach deinem Tode. Die Ironie: daß du aber den Vergeltung

auf die Nachwelt übergehen und noch nach hundert Jahren genannt zu werden, so leiste etwas Großes in Politik, Kunst, Wissenschaft oder Verbrechen, oder, wenn du das nicht hast, so lerne wenigstens dafür, daß dein Name irgendwem mit dem einer berühmten oder doch berühmten Persönlichkeit in Verbindung gebracht wird.

Der Polizeikommissar William Armstrong hat nach dem letzten Beispiel gehandelt. Bätte dieser rechtschaffenste Mann es unterlassen, sich im gegebenen Moment in Beziehung zu dem Verbrecher George Harrington zu setzen, indem er ihn verhaftete, so würde uns nicht heute, hundert Jahre nach seinem Tode, sein Name aus der letzten Nummer der „Times“ in Zusammenhang gekommen sein.

Wer war George Harrington? Ich bin der Sache auf den Grund gegangen und stelle immerhin fest, daß es leichter war, Näheres über ihn zu erfahren als über seinen Zeitgenossen und Bekannten William Armstrong, Polizeikommissar Armstrong? Mein englischer Bekannter schüttelte verneinend den Kopf. Seine ist nicht. In London? — Allerdings, behauptete ich, aber leider schon vor hundert Jahren verstorben. Wo ist er? — In London, er ist nicht. — Und der berühmte George Harrington, fragte ich weiter, können Sie mir über ihn etwas mitteilen? — Mein Freund bestimmte sofort Interesses. George Harrington, der Gentleman-Zufriedenheit? Ich meine den George Harrington, der vor hundert Jahren gelebt hat, ergänzte ich vorhöflich. — Natürlich doch, behauptete mein Freund, der George Harrington, der eine Einbildung im Schloß als Verlobungspartner der Königin Caroline erwarbte und bei dieser Gelegenheit dem Premierminister einen diamantenen Orden vom Brustaufschlag stiftete.

Also George Harrington, der Gentleman-Zufriedenheit, ist heute noch in England in

jedermanns Erinnerung. Da mir dieser interessante Zeitgenosse George IV. und seiner Königin Caroline bisher leider gänzlich unbekannt war, mein Freund im übrigen von dem Schicksal des Mannes im Diamantorden nichts verstand, ich mir aus der Zeitgeschichte das Wert „Königliche Verbercher des neunzehnten Jahrhunderts“. Ein prächtiges Buch, George Harrington nimmt in dieser Hinsicht dummer Erinnerung den ersten Platz ein, die erste Kapitel. Der Mann war ein Vorläufer des kaislichen Prinzen Demola. Eobn eines Silberhiebels, begann er seine Laufbahn als Schauspieler. Ob das Zufall oder planmäßige Vorbereitung auf den eigentlichen Lebensberuf, wir ist nicht ersichtlich. Jedenfalls blieb Barrington nur zwei Jahre bei der Bühne und widmete sich dann der Däberei. Auch als Taschendieb ging er kundenweise vor. Zunächst betätigte er sich als gemeiner Verbercher dieser Beschäftigung als Jahrmarkten und Pferdewerren, obgleich sich über seinen jenseitigen engeren Wirkungskreis in der Provinz hinaus einen Namen zu erwerben. Bald aber verlegte er den Schauplatz in die Verbercher nach London, und hier mitten in die Diebeswelt im Elter, Er vermachte die kleinen Kniffe der beschiedenen Mitglieder der Junst und verlegte sich auf den „Verbercher“ „Gang“ unter Verwertung seines hervorragenden Schauspielertalents.

Barrington verkehrte in der allerbesten Gesellschaft nachdem als Vor, als ein Urlaub in London wohnender Diplomat im Aufsehen stand und als geschickter Würdenträger. An der Verbercherzeit der frommen Königin Caroline nahm er in der Rolle eines Hofmanns aus der Provinz teil. Der bei dieser Gelegenheit ausgearbeitete Ordensbescheid besaß den Namen des weltlichen Schwabners, von dessen Taten auch das ganze Land widerhallte, dessen Verbercher aber laubelana allen Nachstellungen und Neben entziffelte. Bis eines Tages der Polizeikommissar William Armstrong ihn entlarvte und eigenhändig verhaftete, und damit

einem Abgang des Inhaltes erlebte, der nun das Haupt seines Ohrs leuchtete. Barrington wurde verurteilt und nach dem aufständigen Straflager Soltau Bay deportiert. Dort beugte er die langen Wachenstunden, die schwere Ironie der Welt, die er dort am Diktator. Aber seine Gebärde waren wohl nicht so bedeutend, wie seine Taten. Der König der Däbe war kein Diktator! Immerhin hat eines seiner Erzeugnisse Aufnahme in die „Fünftägige Verbercher“ gefunden. Die nachfolgende Stelle daraus beweist, daß Barrington, wenn auch kein Diktator von Gottesgnaden, so doch ein Mann von Humor war: Ich war ein Dieb, doch iching ich niemand tot, Und eines micht ihr mir schon zugeteilt: Ich ging nach Rom, das Herrschende seiner Forderungen an Deutschland rundum ab.

Hochschulnachrichten.

Köln. Für das Fach der Chirurgie habilitierte sich in der medizinischen Fakultät der Universität Köln Dr. med. Hans Bonner, Assistenzarzt der chirurgischen Klinik.

Wien. Am 23. November verließ Universitätsprof. Dr. med. Paul Albrecht, einer der hervorragendsten Wiener Chirurgen im Alter von 55 Jahren.

Sudapest. Der Ordinarius und Direktor der 1. Gynäkologischen Klinik an der Universität Budapest Prof. Dr. Paul Rubinig ist am 23. November im Alter von 58 Jahren gestorben.

Marburg. Der a. o. Professor Dr. Bruno Sandberger in Leipzig hat einen Ruf an den Lehrstuhl der semiotischen Biologie an der Universität Marburg als Nachfolger des emerit. Prof. F. Jenon erhalten und angenommen; seine Ernennung zum ordentlichen Professor in Marburg ist bereits erfolgt.

Kiel. Der a. o. Universitätsbibliothekar in Kiel ist der Bibliothekar Dr. phil. Heinrich Gies zum Bibliothekar ernannt worden.

Neues vom Tage

Polarflüge des „Grafen Zeppelin“.

Reichsverkehrsminister v. Guérard empfing Dienstagmorgen den Vorsitzenden der Gesellschaft zur Erforschung der Arktis, Planen, sowie als Vertreter des Luftschiffbauers Zeppelin, Dr. Hugo Eckener, um mit ihnen Besprechungen über die in Aussicht genommenen Nord-Polarflüge abzuhalten. An den Besprechungen nahmen außerdem Ministerialdirektoren Brandenburg, sowie der zukünftige Minister Reichsverkehrsamt Müllers-Dollmann teil.

Da die Vorbereitungen am Montag einen günstigen Verlauf nahmen, rechnet man damit, daß die Beratungen am Mittwoch dazu führen werden, den Zeitpunkt der Arktisflüge endgültig festzusetzen.

Ein Kaufmannslehrling ver... ist.

Verunglückt oder auf Abenteuer aus?

Die Berufszentrale des Berliner Volkspolizeiamts beschäftigt sich augenblicklich mit dem Verschwinden des neunzehnjährigen Kaufmannslehrlings **Walter Hans Wernicke** aus Potsdam. Er war als Lehrling bei der Firma **Drenth & Koppel** beschäftigt. Er hat Montag früh das Elternhaus verlassen und wollte, wie täglich, zum Bahnhof Charlottenburg gehen, um von dort nach seiner Heimstätte zu fahren. Seitdem fehlt seine Spur von ihm. Den Eltern und allen Verwandten des jungen Mannes sind die Motive in seinem Verschwinden vollkommen unklar. Am 24. März 1928 das Wirtin befanden und war dann in die Verkaufsstelle einer Motorradfabrik als kaufmännischer Gehilfe und später bei **Drenth & Koppel** eingetreten. Die Vorgesetzten waren mit ihm zufrieden und in sich selbstern als einen sehr begabten, innerlich ausdauernden, sympathischen jungen Mann. Wenn er nicht aus eigenem Entschluß aus Elternhaus und Berufsstelle gegangen ist, so könnte die einzige Erklärung seine **starke Neigung zum Theater** sein. Er verbrachte schon längere Zeit in Berliner Schauspielereisen. Es ist nun möglich, daß diese romantische Neigung, zusammen mit der Tatsache, daß dem jungen Manne die Arbeit in der Verkaufsstelle nach beendendem Wirtin nicht mehr recht gefallen wollte, ihn zu seiner Flucht inspiriert haben. Wie sein Verbleib festgestellt wurde, muß er am Tage seines Verschwindens Geldmittel aus Ersparnissen, insgesamt etwa 100 RM, bei sich gehabt haben.

Das letzte Signal.

Als vor einigen Tagen der große Schnellzug London-München in die Station Duffield einfahren wollte, erlitt plötzlich der Lokomotivführer alle Sinne auf Geht verlor und war, ohne zu merken, daß er sich auf dem Schienenweg befindet. Einmal ging der Signal nach dem ein paar Minuten entfernten Signalhaus, und dort landete er den Weichensteller. Dort lag er auf dem Boden liegen. Er war bei Auslösung eines Berufes vom Tod überrascht worden. Aber vor seinem letzten Atemzug und mit Aufwendung seiner letzten Kräfte hatte der brave Mann die Warnungssignale gegeben. Den Tod im Herzen war er auf seinem Posten geblieben.

Glimpfer Sturz aus dem 6. Stock.

Ein Arbeiter aus Wittenberg-Berlin stürzte von einem Balkon in Reichenau aus dem 6. Stockwerk ab. In dem Augenblick, als er sich auf dem Balkon befand, wurde er von einem Seil ergriffen und fiel daran fest. Dadurch wurde der Ausfall auf das Straßenniveau erheblich gemildert, und er kam mit einem Oberarmgebroch zurück.

Nach einem Unwetter tödlich verunglückt.

Bei einem Unwettersturm in Nürnberg geriet das Pferd des Rentiers **Wagner** von Auswärts in den Kanal. Der Mann, der die Pferde des Rentiers zu führen pflegte, wurde durch das Unwetter unter dem Automobil geschleudert und so schwer verletzt, daß er alsbald nach seiner Einlieferung in das Universitätskrankenhaus Erlangen starb.

Hauseinbruch in Wien.

Alle Bewohner rechtzeitig gewarnt.

Montag vormittag stürzte in der Alsterbachstraße in Wien, die Vorderfront eines Hauses, an dem gerade Gemeinderatsarbeiten der unteren Geschosse im Gange waren, ein. Mehrere Zimmer in den einzelnen Stockwerken wurden völlig beseitigt. Das Haus gehört zu den sogenannten **Wurmsäulern**, die schon über 200 Jahre alt sind. Augenzeugen behaupten, daß sich zur Zeit des Einsturzes kein Mensch in dem Gebäude befand, so daß das Unglück keine Opfer gefordert haben dürfte. Wenn Witterungserlöser der Polizeipräsident und der Stabschirurgmeister an der Unfallstelle.

Feuersabrüst in einer neuseeländischen Großstadt.

Im Zentrum von Wellington auf Neuseeland wütete gegenwärtig ein Feuer, das bisher einen Schaden von drei Millionen Pfund verursacht hat, aber noch in unermesslicher Stärke anhält. Fast jedes Geschäftshaus, die sich über drei Straßen ausdehnen, sind abgebrannt, einschließlich der höchsten Markthalle. Zwei Feuerwehreinheiten wurden bei den Löscharbeiten immer verfehlt. Die Matrosen eines im Hafen liegenden britischen Kriegsschiffes beteiligten sich an der Bekämpfung des Feuers.



Auf den Spuren des Orkans.

In Elberfeld brachte der Sturm einen Gebäudekomplex, der sechs Wohnhäuser umfaßte, zum Einsturz.

Keine Hoffnung für die Vermissten der „Herrenwulf“.

Nach dem Untergang des Süder-Dampfers „Herrenwulf“, von dessen Besatzung, wie wir mitteilen, 13 Mann von dem Dampfer „Gnomia“ aufgenommen wurden, hatte sich die Kübeler Untertunft an die Reedereien der am dem Rettungswert beteiligten Schiffe gewandt und um weitere Nachrichten über den Verbleib der übrigen Mannschaften gebeten. Leider sind alle Nachrichten nunmehr vergeblich geblieben. Auch der Dampfer „Transatlantique“ und noch lange nach dem Verschwinden die Unglücksstelle abfuhr, mußte schließlich die Reise fortsetzen, ohne eine Spur von den Schiffbrüchigen zu entdecken. Es muß daher mit dem Tode der übrigen 14 Mitglieder der Besatzung des „Herrenwulf“ gerechnet werden.

Ein Kieler Dampfer gesunken.

In dem Sturm der Dienstag nacht ist der Kieler Dampfer „Kette“ (Dampfer) der gleichnamigen Reederei in Kiel-Boltenau auf der Meile von England nach Settin in der Nordsee gesunken. Die zwölf Mann starke Besatzung wurde durch den deutschen Dampfer „Hera“ gerettet.

Sturm Schäden auf Helgoland.

Der auf der Helgoländer Düne durch den Sturm angerichtete Schaden läßt sich noch gar nicht übersehen. Das Meer hat ganze Gärten überflutet und benachbarte Häuser verlegt oder abgerissen. Der Dünenrand bietet das gleiche Bild wie im Jahre 1926 nach der großen Sturmflut. Die Pflanzungen, die aus Sparrentenrisikofonds hergebehalten wurden, wurden zerstört.

Der Mord an dem Landschaftsmaler Professor Kurz.

Nach keine Spur des Täters.

Die Ermittlungen der Berliner Mordkommission haben im Laufe der Nacht ein einigermaßen klares Bild von dem Vergehen der Untat in Werder ergeben.

Demnach muß der Mörder auf den Professor eingeschlagen haben, als er sich auf dem **Rudolfstraße** lag. Der erste Schlag hat die rechte Stirnseite, der zweite die linke getroffen; der dritte ist von hinten geführt worden. Das Opfer brach zwischen dem Lager und der Büchertisch zusammen. Es wurde weiter festgehalten, daß Professor K. im August d. J. von zwei Verurteilten, die er ausbilden wollte, ermordet wurde. Er wurde in Werder, der Richter, der die Verurteilung nach der Verurteilung gegen Fremde.

Sonabendabend ist er noch gesehen worden, als er auf dem **Bahnhof** Westfalentempelstraße kausste. Wahrscheinlich ist der Mord noch an demselben Abend ausgeführt worden. Die ersten Zeugen, die das Haus betreten, nahmen einen letzten Wasserguß wahr. Einer von ihnen hat angegeben, daß

die zweite wichtige Feststellung wurde an einer Tür gemacht, die zur **Reinholdstraße** führt. Diese Tür hielt der Professor stets verschlossen; jetzt, nach der Tat, war sie nur angelehnt. Die Tür hat der Mörder von innen geöffnet, um auf diesem Wege zu entfliehen. Vorher hat er nach Geld und Wertgegenständen gesucht. Im Obergeschoss war ein **Waldschrank** angefallen und sein Inhalt, sowie ein **Waldschrank**, zertrümmert. Im **Arbeits- und Schlafzimmer** hat der Mörder eine Kassetten, die allererst die **goldene Schmuckkette** und etwa 40 **Mark** entnommen. Ob er sie überhaupt mit sich genommen hat, läßt sich nicht sagen.

Eine falsche Selbstbegleichung.

Dienstag nacht stellte sich ein Chauffeur **Alfred A.** Charlottenburger Ufer 13 wohnhaft, der angerufen war, einem **Schuppen** und behauptete, den Professor Kurz in Werder ermordet zu haben. Der Beamte nahm den Mann mit zur Wache. Dort ergriff er, daß er mit dem Professor zusammen im **Zuge** nach Werder gefahren sei. Unterwegs wären sie über die **Waldsee** in Streit geraten, um auf dem **Bahnhof** in Werder habe er den **alten Herrn** niederschlagen. An den Folgen dieses Schlags sei der **Künstler** sicher gestorben.

Viele Bewauptungen treffen nach dem bisherigen Befund kaum zu, aber A. wurde vorläufig in Polizeigewahrsam behalten, bis seine Befundungen näher geprüft worden sind.

Der Mord an dem Professor Kurz ist ein Verbrechen, das nicht ohne Folgen bleiben wird. Nach diesem Verbrechen wurde der Professor noch mitschuldig gegen Fremde.

Enttüllung eines Kindesmordes nach zehn Jahren.

Die 41 Jahre alte Bäuerin **Walburga** aus Arletting in Oberhessen hatte im Jahre 1887, während der Mann an der Front war, ein Verhältnis mit einem französischen Kriegsgefangenen, das nicht ohne Folgen blieb. Vierzehn Tage nach der Geburt stielte die Mutter das Kind und verbrannte die Leiche im **Herd**. Als die Gendarmerie fernerzeit dem Verbrechen auf die Spur kam, konnte man die Frau des Kindesmordes nicht einmündig überführen. Sie wurde nur wegen **Verleumdung** zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Als der Mann aus dem **Held** heimkehrte, gelang ihm keine Frau die **Töchter** des Kindes. Die **Gefahrte** behauptete sehr **Andere** das **Geschehen**, bis nun ein **ehelicher** **Mann** die **Wunden** des **Gefahrens** löste. Der Mann teilte die **Anklagen** seiner Frau einem **Kommissar** mit, worauf die Frau verhaftet und in das **Amis-**

Eine kostspielige Mahlzeit.

In Madrid gollerte ein **Wanderwirt** und machte recht gute Geschäfte. Eines Sonntags wurde der **Kassier** durch einen **Wanderwirt** vertrieben, der **Kassier** war kein **Wanderwirt** und war nicht genügend, die **Schulden** der **Kasse** offen zu halten. Er konnte es ja wagen, denn weit und breit ließ sich kein **menschenliches** Wesen finden, das nicht ohne **Wanderwirt** leben könnte. Der **Kassier** war seiner größten **Belastung** die **Schulden** fast ganz **geleert**; die **Tagessumme** war fort. Ein **verzweifelter** **Bild** des **Kassier** war „den in der **Wanderwirtschaft** vernünftigen **taubenden** **Gefahren** genügt, um **schleunigst**, das **Hand-** **geld** man. In der **Tat** hatte sein „**mühselig**“ **Verbrecher** das **Geld** genommen; **Wimbo** hielt aber die **bunten** **Schneide** wohl für **fröhliches** **Gemüte** und tat sich daran **gütlich**. **Weiber** konnte der **abgemun-**

lache Dich in diesem Falle nur mit einer **Traut** **Frage** befrachten werden.

Die Pythonhänge im Eisenbahnabteil.

Der jahresplanmäßige Fernzug nach Karachi verließ den Bahnhof von London (Britisch-Indien). Ein Wagen dritter Klasse war mit **plaudernden** **Eingeborenen** gefüllt. Auf einem **Geplätsch** lag ein **Hindubambus**. **Wichtig** bemerkte die **junge** **Wandergängerin** **unverwandt** auf ihre **Witze** **hastete**. Da die **indische** **Männerwelt** **bisher** **nicht** **das** **gleiche** **Interesse** an **islanthen** **Beinen** **zeigt**, wie wir es von den **weißen** **Herren** der **Schiffahrt** **gewohnt** **sind**, so **lächelte** **sich** **das** **junge** **Mädchen** **durch** **die** **Stille** **recht** **unangenehm** **berührt**. Doch der **junge** **Mann** **schien** **den** **Unwillen** **seiner** **schönen** **Gegenübers** **nicht** **zu** **bemerken**, denn er **neigte** **ihm** **plötzlich** **zu** **ihm** **hinter** **und** **flüster** **einige** **Worte** **an** **ihm** **her** **„Das** **ist** **ein** **Wanderwirt“**. Das **Mädchen** **brang** **entsetzt** **hoch** **und** **flüchtete** **in** **die** **andere** **Wagenecke**. Die **Wanderer** **lachen** **erlautet** **auf** **und** **harrten** **unter** **der** **Bant**, auf der das **Mädchen** **gestehen** **hatte**. **Die** **Wandergängerin** **ergriff** **die** **große** **Schulden** **entsetzt** **und** **niemand** **wurde** **ihm** **Entschuldig** **entgegnete**. **Er** **stach** **mit** **einer** **Bambushänge** **durch** **ein** **Senfter** **nach** **der** **Schlange** **und** **zeigte** **ihre** **bis** **he** **durch** **die** **halsgeöffnete** **Wagenecke**, das **Freie** **erreichend** **wollte**. **Auf** **ein** **mal** **des** **Schiffers** **hin** **wurde** **die** **Tür** **von** **einem** **unten** **über** **zugeschoben**, **und** **die** **Schlange** **war** **gepöpst**.

Leiden zweier kanadischer Beamter in der Eiswüste.

Zwei Beamte des kanadischen Vermessungsdienstes, **Thomas Cowan** und **Joe Rutherford**, hatten den Auftrag erhalten, das Gelände in der **Region** des **Baker-Sees**, 2000 Kilometer nördlich **Winnipeg**, näher zu erforschen. Die **Wandergängerin** **unverwandt** auf ihre **Witze** **hastete**. Da die **indische** **Männerwelt** **bisher** **nicht** **das** **gleiche** **Interesse** an **islanthen** **Beinen** **zeigt**, wie wir es von den **weißen** **Herren** der **Schiffahrt** **gewohnt** **sind**, so **lächelte** **sich** **das** **junge** **Mädchen** **durch** **die** **Stille** **recht** **unangenehm** **berührt**. Doch der **junge** **Mann** **schien** **den** **Unwillen** **seiner** **schönen** **Gegenübers** **nicht** **zu** **bemerken**, denn er **neigte** **ihm** **plötzlich** **zu** **ihm** **hinter** **und** **flüster** **einige** **Worte** **an** **ihm** **her** **„Das** **ist** **ein** **Wanderwirt“**. Das **Mädchen** **brang** **entsetzt** **hoch** **und** **flüchtete** **in** **die** **andere** **Wagenecke**. Die **Wanderer** **lachen** **erlautet** **auf** **und** **harrten** **unter** **der** **Bant**, auf der das **Mädchen** **gestehen** **hatte**. **Die** **Wandergängerin** **ergriff** **die** **große** **Schulden** **entsetzt** **und** **niemand** **wurde** **ihm** **Entschuldig** **entgegnete**. **Er** **stach** **mit** **einer** **Bambushänge** **durch** **ein** **Senfter** **nach** **der** **Schlange** **und** **zeigte** **ihre** **bis** **he** **durch** **die** **halsgeöffnete** **Wagenecke**, das **Freie** **erreichend** **wollte**. **Auf** **ein** **mal** **des** **Schiffers** **hin** **wurde** **die** **Tür** **von** **einem** **unten** **über** **zugeschoben**, **und** **die** **Schlange** **war** **gepöpst**.

Das **Fliegen** war mehrmals auf der **Suche** nach den **Vermissten** ausgefallen, ohne sie jedoch finden zu können. Einmal war es ganz in der **Nähe** des **See** **vorwärts** kämpfenden **Cowan** **gefallen**, hatte ihn aber nicht bemerkt. **Cowan** sah die **Wandergängerin** **unverwandt** auf ihre **Witze** **hastete**. Da die **indische** **Männerwelt** **bisher** **nicht** **das** **gleiche** **Interesse** an **islanthen** **Beinen** **zeigt**, wie wir es von den **weißen** **Herren** der **Schiffahrt** **gewohnt** **sind**, so **lächelte** **sich** **das** **junge** **Mädchen** **durch** **die** **Stille** **recht** **unangenehm** **berührt**. Doch der **junge** **Mann** **schien** **den** **Unwillen** **seiner** **schönen** **Gegenübers** **nicht** **zu** **bemerken**, denn er **neigte** **ihm** **plötzlich** **zu** **ihm** **hinter** **und** **flüster** **einige** **Worte** **an** **ihm** **her** **„Das** **ist** **ein** **Wanderwirt“**. Das **Mädchen** **brang** **entsetzt** **hoch** **und** **flüchtete** **in** **die** **andere** **Wagenecke**. Die **Wanderer** **lachen** **erlautet** **auf** **und** **harrten** **unter** **der** **Bant**, auf der das **Mädchen** **gestehen** **hatte**. **Die** **Wandergängerin** **ergriff** **die** **große** **Schulden** **entsetzt** **und** **niemand** **wurde** **ihm** **Entschuldig** **entgegnete**. **Er** **stach** **mit** **einer** **Bambushänge** **durch** **ein** **Senfter** **nach** **der** **Schlange** **und** **zeigte** **ihre** **bis** **he** **durch** **die** **halsgeöffnete** **Wagenecke**, das **Freie** **erreichend** **wollte**. **Auf** **ein** **mal** **des** **Schiffers** **hin** **wurde** **die** **Tür** **von** **einem** **unten** **über** **zugeschoben**, **und** **die** **Schlange** **war** **gepöpst**.

Die **Wandergängerin** **unverwandt** auf ihre **Witze** **hastete**. Da die **indische** **Männerwelt** **bisher** **nicht** **das** **gleiche** **Interesse** an **islanthen** **Beinen** **zeigt**, wie wir es von den **weißen** **Herren** der **Schiffahrt** **gewohnt** **sind**, so **lächelte** **sich** **das** **junge** **Mädchen** **durch** **die** **Stille** **recht** **unangenehm** **berührt**. Doch der **junge** **Mann** **schien** **den** **Unwillen** **seiner** **schönen** **Gegenübers** **nicht** **zu** **bemerken**, denn er **neigte** **ihm** **plötzlich** **zu** **ihm** **hinter** **und** **flüster** **einige** **Worte** **an** **ihm** **her** **„Das** **ist** **ein** **Wanderwirt“**. Das **Mädchen** **brang** **entsetzt** **hoch** **und** **flüchtete** **in** **die** **andere** **Wagenecke**. Die **Wanderer** **lachen** **erlautet** **auf** **und** **harrten** **unter** **der** **Bant**, auf der das **Mädchen** **gestehen** **hatte**. **Die** **Wandergängerin** **ergriff** **die** **große** **Schulden** **entsetzt** **und** **niemand** **wurde** **ihm** **Entschuldig** **entgegnete**. **Er** **stach** **mit** **einer** **Bambushänge** **durch** **ein** **Senfter** **nach** **der** **Schlange** **und** **zeigte** **ihre** **bis** **he** **durch** **die** **halsgeöffnete** **Wagenecke**, das **Freie** **erreichend** **wollte**. **Auf** **ein** **mal** **des** **Schiffers** **hin** **wurde** **die** **Tür** **von** **einem** **unten** **über** **zugeschoben**, **und** **die** **Schlange** **war** **gepöpst**.

Die **Wandergängerin** **unverwandt** auf ihre **Witze** **hastete**. Da die **indische** **Männerwelt** **bisher** **nicht** **das** **gleiche** **Interesse** an **islanthen** **Beinen** **zeigt**, wie wir es von den **weißen** **Herren** der **Schiffahrt** **gewohnt** **sind**, so **lächelte** **sich** **das** **junge** **Mädchen** **durch** **die** **Stille** **recht** **unangenehm** **berührt**. Doch der **junge** **Mann** **schien** **den** **Unwillen** **seiner** **schönen** **Gegenübers** **nicht** **zu** **bemerken**, denn er **neigte** **ihm** **plötzlich** **zu** **ihm** **hinter** **und** **flüster** **einige** **Worte** **an** **ihm** **her** **„Das** **ist** **ein** **Wanderwirt“**. Das **Mädchen** **brang** **entsetzt** **hoch** **und** **flüchtete** **in** **die** **andere** **Wagenecke**. Die **Wanderer** **lachen** **erlautet** **auf** **und** **harrten** **unter** **der** **Bant**, auf der das **Mädchen** **gestehen** **hatte**. **Die** **Wandergängerin** **ergriff** **die** **große** **Schulden** **entsetzt** **und** **niemand** **wurde** **ihm** **Entschuldig** **entgegnete**. **Er** **stach** **mit** **einer** **Bambushänge** **durch** **ein** **Senfter** **nach** **der** **Schlange** **und** **zeigte** **ihre** **bis** **he** **durch** **die** **halsgeöffnete** **Wagenecke**, das **Freie** **erreichend** **wollte**. **Auf** **ein** **mal** **des** **Schiffers** **hin** **wurde** **die** **Tür** **von** **einem** **unten** **über** **zugeschoben**, **und** **die** **Schlange** **war** **gepöpst**.

Die **Wandergängerin** **unverwandt** auf ihre **Witze** **hastete**. Da die **indische** **Männerwelt** **bisher** **nicht** **das** **gleiche** **Interesse** an **islanthen** **Beinen** **zeigt**, wie wir es von den **weißen** **Herren** der **Schiffahrt** **gewohnt** **sind**, so **lächelte** **sich** **das** **junge** **Mädchen** **durch** **die** **Stille** **recht** **unangenehm** **berührt**. Doch der **junge** **Mann** **schien** **den** **Unwillen** **seiner** **schönen** **Gegenübers** **nicht** **zu** **bemerken**, denn er **neigte** **ihm** **plötzlich** **zu** **ihm** **hinter** **und** **flüster** **einige** **Worte** **an** **ihm** **her** **„Das** **ist** **ein** **Wanderwirt“**. Das **Mädchen** **brang** **entsetzt** **hoch** **und** **flüchtete** **in** **die** **andere** **Wagenecke**. Die **Wanderer** **lachen** **erlautet** **auf** **und** **harrten** **unter** **der** **Bant**, auf der das **Mädchen** **gestehen** **hatte**. **Die** **Wandergängerin** **ergriff** **die** **große** **Schulden** **entsetzt** **und** **niemand** **wurde** **ihm** **Entschuldig** **entgegnete**. **Er** **stach** **mit** **einer** **Bambushänge** **durch** **ein** **Senfter** **nach** **der** **Schlange** **und** **zeigte** **ihre** **bis** **he** **durch** **die** **halsgeöffnete** **Wagenecke**, das **Freie** **erreichend** **wollte**. **Auf** **ein** **mal** **des** **Schiffers** **hin** **wurde** **die** **Tür** **von** **einem** **unten** **über** **zugeschoben**, **und** **die** **Schlange** **war** **gepöpst**.

Die **Wandergängerin** **unverwandt** auf ihre **Witze** **hastete**. Da die **indische** **Männerwelt** **bisher** **nicht** **das** **gleiche** **Interesse** an **islanthen** **Beinen** **zeigt**, wie wir es von den **weißen** **Herren** der **Schiffahrt** **gewohnt** **sind**, so **lächelte** **sich** **das** **junge** **Mädchen** **durch** **die** **Stille** **recht** **unangenehm** **berührt**. Doch der **junge** **Mann** **schien** **den** **Unwillen** **seiner** **schönen** **Gegenübers** **nicht** **zu** **bemerken**, denn er **neigte** **ihm** **plötzlich** **zu** **ihm** **hinter** **und** **flüster** **einige** **Worte** **an** **ihm** **her** **„Das** **ist** **ein** **Wanderwirt“**. Das **Mädchen** **brang** **entsetzt** **hoch** **und** **flüchtete** **in** **die** **andere** **Wagenecke**. Die **Wanderer** **lachen** **erlautet** **auf** **und** **harrten** **unter** **der** **Bant**, auf der das **Mädchen** **gestehen** **hatte**. **Die** **Wandergängerin** **ergriff** **die** **große** **Schulden** **entsetzt** **und** **niemand** **wurde** **ihm** **Entschuldig** **entgegnete**. **Er** **stach** **mit** **einer** **Bambush**

Todesfälle:

Frau Marie Schab geb. Schubert in Meufbau
Der Hermann Koptisch (59 J.) in Popitz.
Der Carl Karl Kollak (49 J.) in Niemitz.
Der Michael Bauer (66 J.) in Halle.
Der Oscar Schumke (73 J.) in Halle.
Der Erhebung Donnerstags 2 Uhr auf dem Größt
miser Kriehol.
Der Schuh arhikum Friedrich Wilhelm Schied
(75 J.) in Weipenels. Beerdigung Donnerstags
2 Uhr von der Friedhölskapelle
Der Zimmermeister Arthur Gerlach (64 J.) in
Hamburg. Beerdigung Donnerstags 2 Uhr
auf dem neuen Friedhöle.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Im Wege der Finanzvollstreckung soll am
14. Februar 1929, 9 1/2 Uhr an der Gerichtshalle
Zimmer Nr. 17, öffentlich werden das im Grund-
buche von Merseburg, Band 76, Blatt 2856 A (ein-
getragener Eigentümern am 23. Juli 1928, dem La-
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Bau-
unternehmer Willh. Güntel in Merseburg) unter Nr. 1
eingetragene Grundstück, Gemarkung Merseburg,
Kart. Blatt 10, Bezugsfl. 236 6 Wohnhaus mit Vor-
raum, Vorgarten und Stall, 11 4/7 a, 73 an groß.
Grundsteuerunterklasse Nr. 2918, Nutzungsm.
536 A.M., Gebäudeteuerrolle Nr. 2439.

**Ordnung
der Stadt Merseburg über die Erhebung
eines Gemeindefußtages 2. Grundverwer-
bsteuer.**

Auf Grund des § 38 des Gesetzes über den
Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Ge-
meinden vom 27. April 1926 (R.G.B. I S. 91) in
Verbindung mit § 14, Abs. 2 des Preussischen Aus-
gleichsgesetzes vom 14. März 1925 (R.G.B. I S. 27
und des Gemeindefußtag-
20. 11. 1928 - V. 496/28 - wird folgende
Steuerordnung erlassen:

Punkt 1.
Der Rechtsnachfolger, die nach dem Grundverwer-
bsteuerer § 30 Nr. 3, 1919 steuerpflichtig sind, wird
wessen der die Erhebung des Gemeindefußtages
2 a. 7. 1928 steuerpflichtigen Beträge der Erhebung
Ermäßigungen vorliegt, ermäßigt sich der Fußtag in gleichem Ver-
hältnis. Im Falle des § 10 des Grundverwerbsteuer-
gesetzes beträgt der Fußtag 1 v. H. und bei der
erstmals Erhebung der Steuer (§ 28, Abs. 2 des
Grundverwerbsteuergesetzes) 1 v. H.

Punkt 2.
Diese Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Beschluß-
fassung in Kraft.
An dem gleichen Tage tritt die Ordnung über die
Erhebung eines Gemeindefußtages zur Grundver-
werbsteuer vom 16. 10. 28. - V. 3380/28 - und
der dazu gehörige 1. Nachtrag vom 6. 5. 28
- V. 274/28 - außer Kraft.
Merseburg, den 20. November 1928.
V. 496/28. geg: Herrgott Dr. Trumpler

In einer halbjährigen Tageszeitung vom 27.
November ist ein Artikel über Schulwesen in Deuma
veröffentlicht worden, in dem behauptet wird, daß
dortselbst außerordentlich Mißstände im Schulwesen
vorhanden wären. Um gegenseitig diesen Vorwürfen
in der Öffentlichkeit Beachtung geben zu können,
erhalte ich mir, zu einer öffentlichen Presse-
konferenz am Donnerstag, den 28. November,
9 Uhr vorm. erge. ent. ein
Neue Schule, Hanna, Friedhöls-
bahnstraße 17, zu erwarten.

Der Besondere der des Besondere
gleich als Besondere des Besondere
C. 1928

Verzinsung.
Am 1. Dezember, des. Jg., findet eine Viehzählung
an derer Umfänge statt, die ich auf Pferde, Maa-
tiere, Maaletel, Giel, Rindvieh, Schafe, Schweine,
Nägen, Kaninchen, Bienenstöcke und Bienenstöcke
erfolgt.

Die Ergebnisse der Zählung dienen lediglich
statistischen Zwecken, insbesondere der Er-
kenntnis der Lage der Landwirtschaft und der Vieh-
zucht. Angaben dürfen nicht für Zwecke der Steuer-
veranlagung verwendet werden.

Bei der Anstellung der Witten wird auf die
bereitswillige Mitwirkung der sich bildenden Orts-
einwohner erachtet. Den ehrenamtlich tätigen Jährlern
ist Zutritt zu den Gehöften, Ställen usw. zu gestatten
Es wird gebeten, Ihnen ihr schwieriges Amt auf jede
Weise zu erleichtern.

Auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom
30. Januar 1917 wird hingewiesen. Dieser lautet:
Der vorstehend eine Anzeige, zu der er auf Grund
dieser Verordnung oder einer nach § 2 erlassenen
Bestimmung aufgefordert wird, nicht erlattet oder
wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben
macht, wird mit 6 Gefängnis bis zu 6 Monaten oder
mit Geldstrafe bis zu 10000 Rm. bestraft; auch
kann Vieh, dessen Veranlagung vorliegen worden
ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Wir weisen besonders darauf hin daß die
Richtigkeit der Angaben in den Zählungen durch
Polizeibeamte nachgeprüft werden wird, wie es im
vergangenen Jahr bereits geschehen ist. Es sind auf
Grund von Inhaftierungen auch bereits mehrere
Male Bestrafung erfolgt.

Lützen, den 26. November 1928.
Der Magistrat.

**Sächsische Bettfedern-
Fabrik Paul Hoyer, Deitzsch 65**
Prov. Sachsen, Angersgr. 4
sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten
bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Bettfedern
Ferner prima Bettinlett.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Reste

Für die letzten Tage des Monats haben wir die sich
in den letzten Monaten angesammelten Reste und Rest-
bestände, auf Tischen geordnet, mit ganz
tief herabgesetzten Preisen
zum Verkauf gestellt. Wir laden zur Besichtigung ein.
DOBKOWITZ

**Auswärtige
Theater.**
Theater in Halle.
Donnerstag, 20 Uhr
Der Dabier von Sevilla.
Balkone in Halle.
Dyke Reich tut mir leid.
6. 3. in Halle, am Abend.
Schickel in Halle.
6. 3. in Halle, Or. Ulrichstraße.
Der gelbe Hund!
In in Halle, Leipzig Straße.
Der vierte Musikant!
In in Halle, Alte Krone!
Strauß-Babys
Kapita, Halle, Friedrichstr.
Ein Ballettraum!
Halleburg in Halle, Or. Steiner.
Der Liebestod
von Mayerling.
Henes Theater in Leipzig.
Donnerstag, 19 Uhr
Halle.
Henes Theater in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr
„Und das Licht erhellte
in der Finsternis.“
Operettenhaus in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr
„Eine einzige Nacht!“
Operettenhaus in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr
„Es liegt in der Luft!“

Geschäftsübergabe
P. P.
Hiermit bringe ich meinen verehrten Kunden zur Kenntnis, daß ich
meine altbekannte Herren-Mahlschneiderei, Domstr. 7, zum 1. Dez.
an Herrn
Kurt Walther
höflich abgetreten habe.
Ich bitte, daß mir seit Jahren in so reichem Maße entgegen-
gebrachte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Nachachtungswillig
Rügow Nachflg.
Inh.: F. Bartelsen

Geschäftsübernahme
P. P.
Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung teile ich einem ge-
ehrten Publikum von Merseburg u. Umg. ergebend mit, daß ich
ab 1. 12. 28. die Herren-Mahlschneiderei, Domstr. 7 (Eingang
Grüne Straße) von der Firma
Rügow Nachflg. (Inh.: F. Bartelsen)
höflich erworben habe. Ich bitte, daß reiche Vertrauen, das
meinem Vorgänger entgegengebracht worden ist, auch auf mich
übertragen zu wollen. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein,
meine verehrten Kunden in jeder Weise zufriedenzustellen.
Nachachtungswillig
Kurt Walther

**Rundfunk - Werbeveranstaltungen
in Merseburg**
am 1. u. 2. Dezember 1928 im Schlossgartenjalon

Tageseinteilung:

Donnerabend, 1. Dezember.
10 Uhr: Sonderdarbietung für
Landwirte „Rundfunk in
Landwirtschaft.“ Vortrag im
Schulhaus, 10. 12. 28.
15-16 Uhr: Kinder- u. Eltern-
stunde (Kunfiter des Leipziger
Senders).
20 Uhr: Rundfunk-Konzert
(Orchester, op. 106 v. Schubert).
Vortrag im Schulhaus, 10. 12. 28.
11-15-13 Uhr: Sonderver-
anstaltung „Rundfunk und
Schule.“ Vortrag: Rund-
funk, Lehrer und Schule
(Dr. Meiß, Deutscher Schul-
funkverein Berlin).

Donnerstag, 2. Dezember.
8,30-9 Uhr: Orgelkonzert-
übertragung aus der Nico-
laidirche, Leipzig.
9-9,30 Uhr: Übertragung
der Vorträge des Leipziger
Senders.
11,15-13 Uhr: Sonderver-
anstaltung „Rundfunk und
Schule.“ Vortrag: Rund-
funk, Lehrer und Schule
(Dr. Meiß, Deutscher Schul-
funkverein Berlin).

Nebenher bringen wir Funkhäuser, die über den heutigen Stand
der Rundfunktechnik unterrichten soll und deren Zulassungsm
der Hilfe des Mitteldeutschen Rundfunkverbandes, des Arbeiter-Radio-
bundes und der von R. L. Deutscher Rundfunk anerkannten Fach-
geschäfte verstanden.
Die Funkhäuser wird auch am Sonntag nachmittag bis 19 Uhr
geöffnet sein.
Wir laden ergebenst ein zur Teilnahme an der Gesamtveranstaltung.
Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
Postamt Merseburg

Die glänzenden Erfolge unserer operationen
Hermes
**Bruch-
Heilung**
Hermes
sind bestätigt.

Werte von **notariell beglaubigten** Referenzen Geheiter stehen au-
forderung zur Verfügung. (Coppeltes Rückporto erünscht) R. L.
Mit dem Erlaß der orthopädischen Bruchbehandlung durch das
Hermes Institut, Hamburg, Lehr auf diesen Mein Bruch ist weg.
Willy Giese, Schmiedegasse, Toppeln Gera. 31. 3. 28.
Dem **Hermes** ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung
erlaube ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist.
Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten und fühle mich wie
neugeboren. Ich kann es jedem Bruchleidenden nur empfehlen. **Hans
Münzer, Erdmannsdorf Gera.** 7. 2. 28.
Sprechstunden unseres approbierten Vertrauens-Ärztin in:
Merseburg: Sonnabend, 1. Dez., vorm. 9-1 Uhr, **Müllers Hotel.**
Halle: Sonnabend, 1. Dez., nachm. 4-7 Uhr, **Hotel grüner
Baum, Brandstr.**
Hermes, ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung.
G. u. d. H. Hamburg, Elbende 6. (Haupt-Ärztin: Dr. S. v. Meyer.)
Nützlich und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Ich lade Sie ein
zur Besichtigung meiner bis
zum 10. Dezember dauernden
Ausstellung von Holzplastiken,
Keramik, Büchern, Radierungen
Friedrich Stollberg (Ernst Schnelle)
Merseburg / Domstraße 3 / Fernruf 558
Am Franzosenbrunnen

**Deutsch-Evangelischer Frauenbund
Ortsgruppe Merseburg**
Weihnachtsausstellung
und Verkauf von Handarbeiten
(Mitteltandshilfe)
Freitag, den 30. November 1928
vormittag von 11 bis 1 Uhr, nachmittag von
2 bis 6 1/2 Uhr im unteren Saale des
Sergoz Christiam. Eintritt frei!

Albert Neubert
Buch- und Papierhandlung
Neu-Rössen
Pfalzstraße 27
Ausgabestelle des „Merseburger Tageblatt“
(Kreisblatt)
Annahme von Anzeigen, Abonnements und
Drucksachen.

Es ist immer von Vorteil
Teppiche
in einem Spezial-
Haus von Ruf zu
kaufen, besonders



Perser-Teppiche
Eine Partie Perser Brücken
Serie I v. Mk. 90- an Serie II v. Mk. 115- an
Ein edles Weihnachtsgeschenk
Arnold & Troitzsch
Orient-Teppich-Großhandel
Halle a. d. Saale, Große Ulrichstraße 1
Ecke Kleinschmieden

**Optikermstr.
Fischer**
Union A. G.
Berlin S. 42, O. anienstr. 42
60 Rm. Wochentlohn
erhält jeder, der den Ver-
kauf meiner Fabrikat an
Freizeit übernimmt
R. Köhner, Merseburg



Aus der Heimat

Das Polleberer Autounglück vor Gericht.

Freisprechung.

Eiselen. Wie noch in Erinnerung ist, ereignete sich am 28. Mai ... auf dem Gutberge in der Nähe des Volkshauses ein schwerer Kraftwagenunfall.

Nun halten sich am Montag der Ingenieur Hermann ... aus Eisenberg und der Kraftwagenführer Johann ... aus Pollebera wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem Amtsgericht.

Wie gemeldet ist, hat er mit dem dritten Gang den Anfang des Berges hinauf; dann schaltete er auf den zweiten Gang um.

Die letzten Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Der Wagen war am 25. Januar d. J. vom Dampfseilüberwachungsamt in Halle geprüft und bis auf einen Fehler an der Bremse, der sofort behoben war, als völlig befähigt befunden worden.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Gesellschaftlicher Roman von Fr. W. v. Deßleren.

„So schiene uns“, dachte er und fragte: „Wer und was machst du hier unglücklich? Den, die das lästige ist.“

„Der Herr ...“

„Was für ein ...“

„Was für ein ...“

„Prinzessin Margarethe“ vor Gericht.

Sie laßt selbst über ihre Streiche. Die verrückte Martha. Kranke Leichtsinnigkeit der Geschwister Herold. Trauungsalte. Eine Tragödie, aber keine Komödie. Zwei Jahre Gefängnis.

Erst. Vor dem alterstarken Erbkürer ...

Die Heise der Prinzessinnenherbstzeit ...

Auf der Anlegebank

Die Personalien der Martha ...

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die verrückte Martha

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

nun müßten der Heiterkeit enthalten

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Aufmerksam

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

gemein, die ihm große Gefühle gemacht habe im Geliebten von 1924 W. Die Angeklagte verliert eine längere, genaue Liste dieser Gefühle, darunter einen Doppeltreuen.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Träume markiert

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Der Sachverständige über die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

Die Verhörer, durch die Bergspitze den Wagen anzupolen, ist auch ebenfalls sehr; die Eisenplatte brach ab.

hyetisch veranlagt ist. Strafrechtlich sind die Unvorsichtigkeit und das breite Streifen der Angelegenheit im Falle der Straftat einmal bestraft eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungsfrist.

Der Verteidiger Dr. Freudenthal erklärte, es müsse anstandslos eingewilligt werden, ob nach Belegen des Rechts aber der Geist zu urteilen sei. Es käme hier nur der Standpunkt des Rechts in Betracht. Die Angeklagte, die sich bisher ehrlich hat zeigen lassen, bringe jetzt in Schlußsätzen aus und rief nun aus mit dem Kopf in die Hände geklopft. Der Verteidiger wandte sich dann gegen den Ausdrucks „hyetische Skandal“, der in seiner Rede auf die Angeklagte zuträfe. Eine große Rolle spielte das Schicksal der Angeklagten, ihre uneheliche Abkunft und das Einbringen in einen Kreis der Leidtragenden. Der Angeklagte sei eine

Schwere Verlobung

entgegengetreten, die für die heutige Zeit bezeichnend sei. Die Zeugin Herold habe auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie auch gelohnt haben würde, wenn die Verlobung nicht zustande käme, sie habe sich nicht zu entscheiden, mit Ja geantwortet. Es wäre nicht abwegig gewesen, wenn man auch die Herold unterläßt hätte, denn sie ist schwer krankhaft veranlagt. Zum Schluß nahm die Angeklagte das Wort. Sie hat, sie nicht zu bekräften, da das Leben ihrer Mutter dabei auf dem Spiele stehe, die schwer krank danderlebe. Es werde ihr schon vorkommen, daß sie den 200 Reichsmark durch ihre Verlobung auf dem Spiel habe. Sie habe nur zu gestanden, damit es ihrem Stinde nicht ergehe wie ihr: in der Welt untergehoen zu werden.

Das Urteil.

Der Gerichtshof verurteilte nach dreiviertelstündiger Sitzung das Urteil. Die Angeklagte wird wegen Nichtabkündung in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungsfrist verurteilt. Nach sechs Monaten soll die Angeklagte in Haft ansetzung auf drei Jahre eintreten. Die Angeklagte muß aber zeigen, daß sie arbeiten kann.

Schwerer Junge.

Er hat Unruhe, seinen Namen zu verwechseln. Einmal am Laufe des Montags hat die hiesige Kriminalpolizei einen Mann festgenommen, der nach den augenblicklichen Umständen derjenige ist, der in den letzten Tagen in Eisenach die Einbruchsdiebstahle verübt hat. Es ist in seinem Besitz mehrere Einbruchswerkzeuge gefunden worden. Der Mann nannte sich bei seiner Festnahme Ingenieur Erh. King. Er mußte dann aber zugeben, daß dieser Name falsch ist, und erklärte auf weiteres Befragen, daß er jede Auskunft über seine Person und sein Tun und Lassen verweigere.

Abenteuer in einem Eislager.

Stenial. Ein unangenehmes Abenteuer hatte ein Bahndiener in einem Eislager auf der Strecke Stenial-Gannover. In einem Wagen wurden junge Löwen transportiert. Es waren noch keine angemessenen Vorkehrungen, aber schon ganz erhebliche Wunden, bis der Beamte durch den Wagen eintrat. Er wurde von der Patrone zu seinem Schreck, daß einer der Löwen aus dem Käfig entwichen war und sich an einem großen Schinken zu laben machte, der eingekauft im gleichen Wagen befördert wurde. Der junge Herr, der die Patrone darüber, daß sich das unangenehme Bild der Patrone in das Auge fass, und er zeigte nicht über Lust, sich auf den Beamten zu stützen. Der trat eilends den Rückzug an, rief die Wärter herbei und ihnen gegen die Löwen, den jungen Autokraten von dem Schinken wegzubringen und in den Käfig zurückzuführen.



Der nächste Spieltag.

Im kommenden Sonntag hat endlich wieder einmal ein Wettspieltag für Damen im Merseburger Spielplatz stattgefunden. Gegen den Tabellenzweiten, Eintracht Halle, der Spielplan verzeichnet nachfolgende Gegnerbegegnungen:

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Rows include Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle.

Der Tabellenführer der 19. Klasse.

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Rows include Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle, Eintracht Halle.

Zoon vom 5. V. 04 Würzburg.

Der schon längere Zeit in der Bekrue des Sp. 30. 20. 19. 18. 17. 16. 15. 14. 13. 12. 11. 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Das Gaugericht tagt in Merseburg!

Am Donnerstagsabend finden hier im „Bühnenbau“ Verhandlungen gegen verschiedene Mitglieder von Vereinen aus Merseburg und Umgebung statt.

Leichtathletiktermine 1929.

Nachdem die Deutsche Sportbehörde ihre Mehrkampfpläne für 1929 festgelegt hat, sind nun auch die Landesverbände an die Aufstellung ihrer Terminliste herangegangen. Im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine gelten für das kommende Jahr folgende Daten. Den Beginn der neuen Saison bilden in allen Vereinen, die am 7. April stattfindenden Gaufrühjahrsveranstaltungen. Die Verbandsschulturnmeisterschaft erfolgt am 14. April und bereits am 28. April findet in Frankfurt a. D. die Deutsche Wahlturnmeisterschaft ihre Eröffnungssitzung. Am gleichen Tage folgt in unserer Stadt der traditionelle Straßenlauf.

„Euer durch Halle“

der vom Hallischen Ausschuss für Verbesserung angeordnet wird. Für die Großstadtläufe ist diesmal der 2. Juni vorgesehen. Zum ersten Mal wird eine Meisterschaft in dieser Reihenfolge am 9. Juni: Viererverbandskampf (Berlin); 16. Juni: Gauweitschreitlauf; 17.-18. Juni:

Vereinsmeisterschaften (Städtemeisterchaften);

29.-30. Juni: Verbandsmeisterschaften für Männer, beginnend für Frauen mit den Verbandsmeisterschaften für weibliche Jugend; 30. Juni: Jugendtag; 1. Juli: Gaujugendwettkämpfe. Den Höhepunkt erfährt die Leichtathletik Saison mit den Deutschen Meisterschaften am 20. bis 22. Juli in Breslau. Die Meisterschaften für Frauen werden vom 20. bis 21. Juli in Frankfurt a. M. ausgetragen. 18. August: Verbandsjugendwettkämpfe (männlich); 25. August: Verbandsjugendwettkämpfe (weiblich); 1. September: Beginn der Länderkämpfe. Die Länderkämpfe werden in Deutschland gegen Frankreich, 15. September: Verbandsmeisterschaft im 50-Kilometer-Gehen, 6. Oktober: Deutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen (Berlin). Den Schluß bilden am 13. Oktober die Gauweitschreitläufe.

Die Austragungsorte der Verbandsveranstaltungen werden erst Anfang 1929 vom Verbandsverband bestimmt. Ebenso wird hierbei die nationalen und internationalen Veranstaltungen berücksichtigt. Zielsetzungen sind bis zum 5. Dez. angenommen worden. Kommen im Jahre 1929 die Internationalen Wettkämpfe der Leichtathletikgemeinschaft 96, 98 und Bader zur Durchführung?

Helene Mayer steigt in Mailand.

Die Spitzen der italienischen Gesellschaft hatten sich im April in Mailand versammelt, um der großen Frau-Gala beizuwohnen. Mit der lebhaftesten Begeisterung wurde die deutsche Olympiastar Helene Mayer-Ostwald begrüßt, die sich in einem Florentinertanz mit der hiesigen Meisterin gegen sie zu messen überlegen mit 10:3 Treffern löste. Die Deutsche ging schnell in Führung und war beim Wechsel der Seiten bereits mit 5:2 in Vorteil. Dann erhob sie ihren Körper bis auf 9:2, als der Italiener noch ein dritter Treffer glückte. Mit dem nächsten Treffer entschied Helene Mayer den Kampf zu ihren Gunsten.

Amfisches aus dem Saal gau.

Gauweitschreitlauf für die Deutschen Spiele.

Verbandsmeisterschaft Nr. 40.

1. Die Mannschaft Hohen (Herrn) wird wegen dreimaligen Nichtankommens gelassen. Kaufkraft nicht ammenhaftig zurück. Sämtliche angelegten Spiele dieser Mannschaften werden gelassen. Die Mannschaft Hohen wird der Gegner. Benutzt sich Herrenmannschaft zurück.

2. Veränderungen für Sonntag, den 2. Dezember 1928:

- Nr. 218 findet 14.30 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 219 findet 11.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 220 findet 15.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 221 findet 13.30 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 222 findet 12.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 223 findet 13.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 224 findet 13.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 225 findet 13.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 226 findet 14.30 Uhr statt (Vollplatz)
- Nr. 231 findet 13.30 Uhr statt (Vollplatz)
- Nr. 233 findet 12.00 Uhr statt (Vollplatz)
- Nr. 240 findet 13.30 Uhr statt (Vollplatz)

Abgelehnt wird Spiel Nr. 229.

Abgelehnt für Sonntag, den 2. Dezember 1928:

- Nr. 220 13.00 Uhr: Neumarkt - Kanna, 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Vor dem Umzuge bis zu 20% unter Preis. Möbel-Altman

lehten Tagen und Nächten so oft und gründlich bedauert unter schweren Deckenflächen abgeringer Entschluß stand zwar fest; aber sie wollte dennoch, che sie die geplanten ersten Schritte unternahm, mit Ditt sprechen, die ihren Herzen nahestand und deren abgeklärte Ratsche sie suchte.

Delia zog ans ihrem Tischchen ein Zeitungsbild hervor. „Sieh dir das an, Ditt!“ Und sie beobachtete scharf die Mienen der anderen, die das Dargestellte entgegengenommen hatte und zu blättern begann. „Jetzt gemäße sie, wie Ditt zumzufuhr, und brennende Ratsche ich ihr auf Stirn und Wangen lege. Da laßte sie bitter auf. „Söhn, Ditt. Nicht wahr?“

Aber er läßt sich nicht blicken. Denn, wie ich inzwischen in Erfahrung gebracht habe, es gibt nichts zu beruhigen. Ditt, was läßt du an meiner Stelle? Antworte mir?“ Die andere ärgerte.

4. Spiel Nr. 240 leitet Herrn (Wd.). Spiel Nr. 233 leitet Blum (Reichsb.). 5. Tennisturnier am 1. Dezember (Meister) 4.20 Uhr. Gastrentenabrechnung für Schiri (Spiel Nr. 106a). D. S. Wald. Werner.

Verbandsmeisterschaft Nr. 35.

1. Die zweite Runde der Verbandsmeisterschaft beginnt am Sonntag, den 16. Dezember 1928. 2. Spielplan für Sonntag, den 9. Dezember 1928:

Verbandsmeisterschaft Nr. 37.

Punktverwertung wird ausgeübt von folgenden Spielen:

Amfisches aus dem Saal gau.

Gauweitschreitlauf für die Deutschen Spiele.

Verbandsmeisterschaft Nr. 40.

1. Die Mannschaft Hohen (Herrn) wird wegen dreimaligen Nichtankommens gelassen. Kaufkraft nicht ammenhaftig zurück. Sämtliche angelegten Spiele dieser Mannschaften werden gelassen. Die Mannschaft Hohen wird der Gegner. Benutzt sich Herrenmannschaft zurück.

2. Veränderungen für Sonntag, den 2. Dezember 1928:

- Nr. 218 findet 14.30 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 219 findet 11.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 220 findet 15.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 221 findet 13.30 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 222 findet 12.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 223 findet 13.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 224 findet 13.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 225 findet 13.00 Uhr statt (Stadion)
- Nr. 226 findet 14.30 Uhr statt (Vollplatz)
- Nr. 231 findet 13.30 Uhr statt (Vollplatz)
- Nr. 233 findet 12.00 Uhr statt (Vollplatz)
- Nr. 240 findet 13.30 Uhr statt (Vollplatz)

Abgelehnt wird Spiel Nr. 229.

Abgelehnt für Sonntag, den 2. Dezember 1928:

- Nr. 220 13.00 Uhr: Neumarkt - Kanna, 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771

68,4 Prozent Notendeckung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. November hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 158,5 Mill. auf 1887,9 Mill. Reichsmark abgenommen...

Elektrische Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld.

Künftig fñhrt die Elektrische Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld (GmbH, Halle (Saale)) nach dem Vorhiss des Herrn Freiherr von Bismarck...

Nordhausen-Mernigener Eisenbahn-Gesellschaft in Mernigebere.

Wie mir hñren, wird die Gesellschaft voranschrittlich fñr das laufende Geschftsjahr die Dividendenabahlung wieder aufnehmen...

Dividendenloser AbschluB der Ufa.

In der Aufsichtsratsfassung wurde die Bilanz der Ufa fñr den 31.12.27 in Berlin (Ufa) am 31.12.27 auf 100,00 abgerufen...

Landwirtschaftliche Abschlagen in Mitteldeutschland.

In der gegenwärtigen ersten Reihe der Landwirtschaft in neuen wirtschaftspolitischen und staatlicher Einwirkung bei der Behebung der landwirtschaftlichen Schwierigkeiten...

Die Provinz Sachsen von allen deutschen Bundesgebieten den höchsten Anteil an Ackerland.

In unserer heimischen Provinz waren von der gesamten Bodenfläche rund 68 Prozent Ackerland, und von der übrigen Bodenfläche...

Die Aufgabe der Verkäufer, sich dem Käufer anzupassen.

Die Aufgabe der Verkäufer, sich dem Käufer anzupassen, und den Markt durch Anpassung der begehrten Qualitäten und Waren zu erobern...

Vorkure der Berliner Bñre vom 28. November

Table with columns for various commodities like Accumulator, Eisenwerk, Esener Stein, etc., and their respective prices.

Best.

Berlin, 28. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Bñre vom Mittwoch erñffnete freundlich.

Ruhige Produktendbñre.

Die letzten Befehlsungen der auslñndischen Mñrkte haben nicht viel Einbruch gemacht, immerhin aber geteilt die Tendenz gefñhrt.

Berliner Produktendbñre vom 28. November.

Table listing various products like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their market prices.

Magdeburger Produktendbñre vom 28. November.

Table listing various products like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their market prices.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 28. November.

Table listing various types of livestock like Rind, Kalb, etc., and their market prices.

Berliner Börsenkurse vom 27. November.

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and market status.

Table listing various commodities and their prices, including different types of sugar, oil, and other goods.

Table listing various stocks and bonds, including companies like Reich & Martin, Rhein. Braunk., etc.

